

# Liebes Investor!

Dieser Brückensturz in Genua geht uns nahe. Er hat vielen Menschen das Leben geraubt, und es ist eine Brücke, die urlaubende Schweizer bestens kennen. Aber wie damit umgehen, wenn man in Italien ein Politiker von nationalem Rang ist? Erst einmal Europa verantwortlich machen, also die Schuld abschieben. Die Infrastruktur wäre in einem besseren Zustand, wenn es keine EU-Ausgabenbeschränkungen gäbe, sagt Italiens Innenminister Matteo Salvini.

Auch die Androhung, den mittlerweile auf Korn genommenen Betreiber der Autobahn, Autostrade per l'Italia, wieder zu verstaatlichen, ist eine Aussage ohne Hand und Fuss. Sicher könnte das der Staat durchsetzen. Aber dann müsste er ja erst recht Geld in die Finger nehmen, um zu investieren. Absurd.

Aber die Situation hat mich darauf gebracht, wieder mal die Renditen der italienischen Staatsanleihen anzuschauen. Über alle Laufzeiten hinweg sind die Renditen höher als vor drei Monaten. Die zehnjährigen Bonds rentieren 1,2 Prozentpunkte mehr als vor drei Monaten, als die Koalitionsregierung Form annahm. Vereinfacht gesagt, je länger die Regierung so weitermacht, desto teurer wird der Schuldendienst für Italien. Darum ist es kein Wunder, dass der Bondmarkt gespannt und mit Bange auf das erste Budget der Regierung wartet. Ich bin sicher, der Bondmarkt Italien wird uns Anleger im Herbst noch mehr beschäftigen, als uns lieb ist.

## US-Tech vs. China-Tech: 1:0

Facebook und Google kennen wir, Tencent hingegen kaum. Dabei war der chinesische Internetkonzern noch Anfang Jahr kurzzeitig mehr wert als Facebook – mit einer Marktkapitalisierung von über 570 Mrd. \$. Diese Woche ist der Börsenwert jedoch erstmals seit September 2017 unter 400 Mrd. \$ gefallen. Tencent dominiert den Markt in der Volksrepublik mit der Messaging-App WeChat. Im Gegensatz zu Facebook hat er grosse Einkommensströme durch Online-Spiele. Mit Facebook wären Anleger trotz Daten-skandal besser gefahren. Überhaupt hängen die US-Tech-Riesen, unter dem Kürzel FAANG (Facebook, Amazon, Apple, Netflix, Google) bekannt, die chinesischen Tech-Giganten BAT (Baidu, Alibaba, Tencent) ab.

Chinas Tech-Riesen stehen wegen der erwarteten Konjunkturschwäche im Heimmarkt unter Druck. Sie können das enorme Wachstumstempo nicht mehr halten. Die einst gefeierten Online-Spiele lasten nun auf dem Ergebnis von Tencent – die Quartalszahlen diese Woche enttäuschten die Anleger. Die BAT konnten bisher vom abgeschotteten Internet in China profitieren, nun wird das zur Belastung: Um gegen die Gaming-Sucht von

Kindern vorzugehen, will Peking vorläufig keine neuen Spiele zulassen. In diesem Vergleich steht es also 1:0 für die USA. Extreme Margen und hohes Wachstum sind eben nicht garantiert, weder im Silicon Valley noch in Shenzhen.

## Meyer Burgers Optimisten

Der Solarzulieferer Meyer Burger weist erstmals seit 2011 einen Gewinn aus und scheint auf Turnaround-Kurs. CEO Hans Brändle – seit 2017 im Amt – agiert vorsichtig und will mit einer neuen Kostensenkungsrunde den Break-even-Punkt weiter drücken. Damit schlägt er den richtigen Weg ein. Ein Investitionsgüterhersteller wie Meyer Burger ist naturgemäss hohen Nachfrageschwankungen ausgesetzt. Das bedeutet: Es braucht eine dick gepolsterte Bilanz und eine schlanke, flexible Produktion. In diese Richtung zielt Brändle, er macht Meyer Burger wetterfest, was Vertrauen schaffen sollte. Dieses ging über die Zeit verloren, die überzogenen Prognosen von Finanzchef Michel Hirschi sind mittlerweile bei Investoren und Analysten berüchtigt. So hat er noch im Januar, an einer Investorenkonferenz, die Perspektiven in rosigen Farben dargestellt. Danach sprangen die Titel auf über 2 Fr. Die Kurse haben sich seither mehr als gedrittelt. Da frage ich mich, wieso Hirschi, der schon unter Daueroptimist Peter Pauli dabei war, noch immer auf seinem Posten sitzt.

## Lapsus von Cicor

Da staunte mein Redaktionskollege Peter Morf nicht schlecht, als er am Mittwochmorgen den Halbjahresbericht von Cicor in seiner Post fand. Die Publikation der Semesterzahlen war für Donnerstag angekündigt. Was war geschehen? Das mit dem Versand beauftragte Unternehmen hatte die Halbjahresberichte einen Tag zu früh verschickt. Es ist in einem katholischen Kanton ansässig, feierte am Mittwoch Mariä Himmelfahrt und verschickte die Berichte schon am Dienstag.

Cicor, über den Fehler informiert, musste die Börse ins Bild setzen. Sie stellte den Handel in Cicor ein. Cicor blieb nichts anderes übrig, als den Halbjahresbericht offiziell zu publizieren, womit auch der Handel wieder aufgenommen werden konnte. Ich rate Cicor, den Dienstleister zu wechseln. Oder noch einfacher, E-Mail zu nutzen.

## Was nun Swisscom?

In der Telecombranche, die wegen der internationalen Tech-Riesen unter Druck steht und eher schrumpft als wächst, ist es für Mitarbeiter nicht leicht, jeden Tag voller Energie an die Arbeit zu gehen. Dabei wäre es umso wichtiger, dem Strukturwandel aktiv zu begegnen. Eine solche

Aufbruchstimmung vermisste ich beim Telecomkonzern Swisscom. Das Management unter CEO Urs Schaeppi sprüht nicht gerade vor Dynamik. Im Verwaltungsrat dominieren Vertreter der Old Economy. Die bisherigen Bemühungen von Swisscom, mit ihrem IT-Know-how in neuen Geschäftsfeldern zu wachsen, überzeugen mich nicht. Auch wenn es für ein Traditionsunternehmen schwer ist, Gründergeist zu verbreiten – genau das bräuhete Swisscom.

Seit Schaeppis Amtsantritt im November 2013 haben Swisscom 5% verloren, inklusive Dividenden gibt das eine Gesamttrendite von knapp 18%. Seit Anfang 2018 ist die Luft aus den Aktien draussen. Dem Telecomkonzern täte frischer personeller Wind im Management und im Verwaltungsrat – hoffentlich aus der digitalen Welt – gut. Doch dafür müsste sich der Bund als Mehrheitseigner erst mal selbst einen Ruck geben.

## Raiffeisen sucht noch immer

Nach turbulenten Wochen ist es etwas ruhiger geworden um Raiffeisen. Nächsten Mittwoch wird die Bank ihre Halbjahreszahlen vorlegen. Es wird das letzte Geschäftsergebnis für Bankchef Patrik Gisel sein – ein Rekordergebnis wohl noch dazu. Gisel tritt Ende Jahr ab, er war ein

*«Gold wird irgendwo auf der Welt aus der Erde gegraben. Dann schmelzen wir es zu Barren, bauen einen unterirdischen Tresor und graben es wieder ein.»*

WARREN BUFFETT  
amerikan. Investor (geb. 1930)

fach zu nah dran an Ex-Chef Pierin Vincenz, den nächstes Jahr wahrscheinlich eine Anklage wegen ungetreuer Geschäftsbesorgung erwartet.

Bevor ein neuer CEO antritt, wird im November jedoch erst noch ein neuer Präsident für Raiffeisen Schweiz gewählt. Einst geisterte ein Termin Mitte August herum als Datum für die Bekanntgabe des Namens des Kandidaten/der Kandidatin. Nun höre ich, es werde erst Ende August bis Mitte September soweit sein. Die Zeit ist begrenzt, denn die Traktandierungsfrist für die Delegiertenversammlung, an der die Wahl stattfinden soll, verstreicht. Namen geistern viele herum. Fest steht für mich: Es braucht jetzt einen absoluten Retailbanken-Topshot.

*Ihr Praktikus*

Porträt: Christoph Erni

## Vom Schulabbrecher zum Start-up-Gründer

Christoph Erni hat sein Vermögen in eine Idee investiert, die viele für verrückt hielten. Heute verdreifacht sein E-Mobility-Start-up den Umsatz jährlich. KEVIN BURI UND MARTIN GOLLMER



BILD: ZVG

**Christoph Erni war schon immer ein umtriebiger Typ.** Während seiner Mittelschulzeit gab er eine Schülerzeitung heraus und organisierte das Gymifest. Doch dann schmiss er noch vor der Matur den Bettel hin. «Ich wollte nicht nur Wissen pauken, ich wollte etwas machen», sagt er im Gespräch mit «Finanz und Wirtschaft» dazu. In der Folge absolvierte er eine kaufmännische Lehre mit Berufsmittelschule und stieg nach dem Abschluss gleich ins Berufsleben ein, zunächst in der IT-Branche. Heute ist der 55-Jährige CEO und Verwaltungsratspräsident von Juice Technology, eines Start-up, das Ladestationen für Elektroautos herstellt und weltweit vertreibt.

Die Idee zur Gründung von Juice Technology findet ihren Ursprung in einer persönlichen Mangelenerfahrung. Erni kaufte sich 2013 einen Tesla. Doch das Elektroauto verfügte einzig über ein Notladekabel, das für den täglichen Gebrauch nicht geeignet war.

### Zur Lösung seines Problems suchte Erni im Internet und bastelte sein erstes Ladegerät aus diversen Komponenten aus Webshops.

Er richtete eine Homepage mit einer Anleitung ein, um den anderen Tesla-Fahrern die mühsame Suche zu ersparen. Fast postwendend erhielt er von drei Privatpersonen Aufträge für sein Ladegerät. Zuerst zögerte Erni. Schliesslich war er damals Unternehmensberater mit eigener Firma und nicht Ladegerätehersteller. Auf Anraten seiner Mitarbeiter lieferte er die gewünschten Geräte schliesslich doch. Erni ahnte, dass er eine Marktlücke entdeckt hatte.

Schritt für Schritt setzte Erni danach seine Vision um, dass das Laden von Elektroautos so einfach und sicher sein sollte wie ein Mobiltelefon an einer

Stromquelle anzuschliessen. Der Erfolg stellte sich umgehend ein. Heute beschäftigt Juice Technology 14 interne und 43 externe Mitarbeitende und verdreifacht in einem wachsenden Markt jährlich ihren Umsatz. Dass seine Ladegeräte gleich auf so grossen Anklang stiessen, führt der sehr marketingorientierte Erni auf ein einfaches Rezept zurück: «Wir entwickeln für Anwender, nicht für Ingenieure», sagt er.

Erni hat Ambitionen. «In fünf Jahren wollen wir Marktführer in Europa sein», erklärt er nicht unbescheiden. Um dieses Ziel zu erreichen, will er die Innovationskraft hochhalten, die Produktion ausbauen und das Vertriebsnetz erweitern. Das erfordert mehr Mitarbeiter und zusätzliches Kapital. Bisher hat Erni fast sein gesamtes Vermögen in Juice Technology gesteckt – insgesamt rund 4 Mio. Fr. Die anstehende Finanzierungsrunde will er noch mit privaten Geldgebern bestreiten. Mittelfristig sei ein Börsengang denkbar, um das angestrebte Wachstum zu finanzieren, sagt Erni. Auch der Einstieg eines finanzstarken strategischen Partners wäre möglich, der Juice Technology insbesondere im Vertrieb unterstützen könnte.

### Erni tanzt auf vielen Hochzeiten gleichzeitig.

Neben seiner Arbeit mit Juice Technology betreut er noch Mandate in seiner eigenen Beratungsfirma – Erni Associates. Daneben präsidiert er den Verein Eros Electric, der sich für sauberen Strom für Elektroautos einsetzt. Weiter sitzt Erni in zwei internationalen Normierungskommissionen für stationäres und mobiles Laden von Elektroautos. Dazu kommt eine regelmässige Lehrtätigkeit in der Erwachsenenbildung. Schliesslich ist er auch noch Manager der Band seiner beiden Söhne, die – wie auch seine Frau – ebenfalls bei Juice Technology arbeiten.

Der Workaholic Erni arbeitet meist bis halb zwei Uhr nachts und steht morgens schon um sieben Uhr wieder auf. Abends Fernsehen tut er nie, Ferien macht er nur in homöopathischen Dosen. «Wer Ferien braucht, hat den falschen Job», sagt er in allem Ernst. Als Erholung gönnt Erni sich lieber eine Monoski-Session auf dem Zürichsee mit Kollegen früh morgens oder andere wassersportliche Aktivitäten wie Segeln oder Windsurfen auf dem Thunersee. Ganz ohne Ferien geht es dann allerdings doch nicht: Eine Woche Familienferien am Gardasee ist jährlich fest eingeplant.

## LITERATUR



## Börsenfibel

Autor: Pierre Novello

Die 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe der «Börsenfibel» führt den Leser nicht nur in die Welt der Kapitalanlage ein, sondern soll mit Blick auf die jüngste Finanzkrise auch über alle Anlageinstrumente und ihre Risiken informieren.

Das Buch liefert Basisinformationen für eine erfolgreiche Geld- und Kapitalanlage. Als Ratgeber unterstützt die «Börsenfibel» den Leser dabei, seine Bedürfnisse zu ermitteln und die grundlegenden Entscheidungen zu treffen.

Anhand von konkreten Beispielen sowie Zeitungsausschnitten aus der «Finanz und Wirtschaft» werden die Finanzinstrumente Anlagefonds, Aktien, Obligationen und Derivate in verständlicher Sprache erklärt und kommentiert.

Ein Stichwortverzeichnis vereinfacht das Auffinden relevanter Finanzbegriffe. Und im Glossar findet der Leser die wichtigsten technischen Begriffe kurz und einfach erläutert.

Der Preis beträgt 59 Fr., für FuW-Abonnenten 51 Fr. inkl. 2,5% MwSt., exkl. Versandkosten. Keine Ansichtssendungen.

Bestellen Sie unter: [www.fuw.ch/buchshop](http://www.fuw.ch/buchshop)

FINANZ und WIRTSCHAFT